

Mitteilungsblätter

Vereinigung ehemaliger Schüler des Rethel- und Goethe-Gymnasiums e.V.
www.goethe-gymnasium.de ⇒ Rund um ⇒ Ehemalige

56. Jahrgang

Dezember 2005

Nr. 51

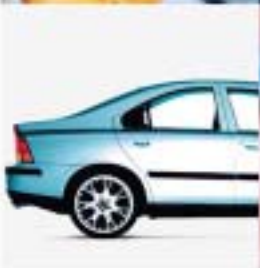


Städt. Reform-Realgymnasium
an der Rethelstraße 13
Architekt: Baurat Radke
eingeweiht am 30. April 1903
zerstört am 3. November 1943

Städt. Goethe-Gymnasium
an der Lindemannstraße 57
Architekt: Johannes Radtke
gegründet 1911
eingeweiht am 12. Juni 1914



Das Rethel-Gymnasium
an der Graf-Recke-Straße 170
Architekt: Alfred Zillig
eingeweiht am 12. März 1960
Zusammenlegung mit dem
Goethe-Gymnasium 20. Juli 1983



Ziiss

Foto- und Filmstudio GmbH
40476 Düsseldorf - Ulfenstr. 52
Tel: 0211-44 44 55 Fax: 0211-46 25 92

Liebe Ehemalige,

Finanzen in Ordnung, kein Mitgliederschwund, engagierte Ehemalige, Schüler und Lehrer, ein ordentliches Programm, nahezu einstimmige Wahlergebnisse. Es gibt Politiker, für die wir als beneidenswert gelten.

So ein bisschen stolz können wir auch sein. Ein Anfang ist nach der sehr langen Entwicklungszeit jetzt mit unserem Internetauftritt gemacht. Wir haben jetzt eine Homepage und Ihr könnt Euch zeitnah über Termine, Veranstaltungen und viele weitere Themen informieren. Nichts desto trotz befinden wir uns auch hier erst im Einführungsstadium. Mehr Informationen und Features werden in den nächsten Jahren sicherlich noch hinzukommen. Lest dazu bitte die Seiten über den Internetauftritt.

Ihr könnt alle auch noch helfen. Zunächst einmal wünschen wir uns, wenn Ihr JETZT an die Bezahlung der Mitgliedsbeiträge denkt und die Überweisung veranlasst. Darüber hinaus freuen wir uns über weitere Anzeigenkunden, da die in den letzten Jahren leider immer weniger wurden. Darum möchte ich um so mehr den treuen Anzeigenkunden danken, die unsere Aktivitäten tatkräftig unterstützen und das Mitteilungsblatt erst möglich machen.

Der Beirat und der alte und neue Vorstand danken Euch für Eure Unterstützung und wünschen Euch ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr.

Richard Crux

*Allen Mitgliedern und Freunden
der Vereinigung
frohe Weihnachten und
ein gutes neues Jahr.*

Unbekannt verzogene Mitglieder

Wer etwas weiß, bitte melden bei Axel Meyer-Bockhorn,
Tel.: 02151/29408 oder 0176-23578874 oder eMail: Axel228@gmx.de

Bei der Ermittlung unbekannt verzogener Mitglieder
haben dieses Jahr (wieder)

Ute Wischniewski, Achim Wellenberg, Kai Petersen, Jens Petersen,
Christian Vonscheidt und Silke Feierabend geholfen.

Dafür wiederum vielen Dank.

Afshin Anvar

Ingo Bäcker

Vera Blei

Joachim Bolz

Carina Bozinis, geb. Stroink

David L. Cahill

Stefanie Catwinkel

Anne Dore

Rene Felsenhorst

Hans-Jochen Gottschalk

Ulrich Grenzer

Babette Halcour

Matthias Herz

Nina Hermans

Grete Hesemann

Sabine Hilgenberg

Kim Hillebrand

Hanns-Peter Hohlbein

Tarik Kasumovic

Ramin Kaweh

Julia Kayan, geb. Vogel

Arman Kia

Janos Kis

Antonia Kleinschmidt

Christina Knöpfle

Karl-Ludwig Kübler

Yasemin Kural

Achim Landau

Daniel Luzina

Alexandra Medilanski

Nadine Modat

Frank Müller

David Neapolitano

Harald Pohl

Thomas Presch

Andreas Probst

Claudia Probst

Thomas Prüfer

Alexandra Ressing

Britta F. Schneider

Dr. Jörg Schneider

Brit Schulenburg

Hendrik Schulze

Stefan Smeets

Carsten Seidler

Nicole Spelter

Michaela Sprenger

Dr. Jürgen Starck

Robert Szabo

Joachim Thole

Udo Wachtendonk

Silvia Weichert

Stefanie Welscheid

Viola Weritz

Hede Winscheid

Bernd Wohlrabe

Thomas Ziegenbalg

Helmut Zimmermann

Stand Ende 2005

Liebe Mitglieder,

da immer wieder Fragen auftauchen:

Unsere Info-Post wird bei der Firma Daten_Partner, Erkrath, unseres Ehemaligen Axel Both maschinell verpackt, beschriftet, frankiert und verschickt, was eine große Arbeitserleichterung ist. Eben deswegen ist es zu aufwändig, aus einzelnen Umschlägen die Zahlkarten wieder herauszusuchen, und deshalb bekommen alle Mitglieder, also auch beitragsfreie und solche, die schon bezahlt oder Einzugsermächtigung erteilt haben, Zahlkarten.

Vergessen, ob Einzugsermächtigung erteilt wurde? Es ist daran gedacht, eine entsprechende Liste auf die Internetseite zu stellen, wenn dagegen keine Einwände bestehen.

Die beste Möglichkeit ist aber sicher, einen Dauerauftrag einzurichten. Dies ist für mich mit weniger Arbeit verbunden, als Einzugsermächtigungen, bei denen ich die Lastschrifträger einzeln von Hand ausfüllen muss. Zudem wird man durch dessen Ausführung daran erinnert, ggf. Anschriften- oder Namensänderungen in Folge Heirat mitzuteilen.

Zahlung mittels Kreditkarte ist bei uns nicht möglich, da wir dafür Kunde eines Kreditkartenunternehmens sein müssten, was sich aber, weil zu selten nachgefragt, nicht lohnte.

Wenn im Ausland (in Übersee) wohnende Mitglieder zu hohe Überweisungsgebühren zahlen müssten, wäre vielleicht ein Brief mit einem Verrechnungsscheck oder eine Überweisung für mehrere Jahre eine kostengünstigere Möglichkeit. Dann aber bitte angeben, für welchen Zeitraum die Zahlung vorgesehen ist, da ich sonst von einer Jahres-Beitragszahlung + Spende ausgehen muss.

Schließlich: Wenn nicht das Mitglied selbst, sondern die Eltern, der Lebensgefährtin, die Sekretärin die Überweisung tätigt, bitte den Namen desjenigen, für den die Zahlung erfolgt, angeben, da ich sonst Schwierigkeiten mit der Verbuchung bekomme.

Jetzt müsste eigentlich alles klar sein.(?)

Wenn aber doch noch Fragen bestehen:

Axel Meyer-Bockhorn

Telefon: 02151/29408

eMail: axel228@gmx.de (Das vierte Zeichen ist ein L, keine!)

Protokoll

der Mitgliederversammlung der Vereinigung ehemaliger Schüler des Rethel- und Goethe-Gymnasiums e. V. am 04. 11. 2005 in der Aula des Goethe-Gymnasiums

Um 20.00 Uhr eröffnet Richard Crux die Versammlung und begrüßt im Namen des Vorstandes die anwesenden rund 130 Ehemaligen. Darüber hinaus begrüßt er besonders Herrn Mühlberg und die ehemaligen Lehrer Poppek, Tonn, Fiakre und Meise sowie die Schulleiterin des Goethe-Gymnasiums Frau Glenz, den Stellvertreter Herrn Hein und den Verbindungslehrer Klein.

Frau Glenz begrüßt die Anwesenden im Namen der Schule und bedankt sich für die geleistete Unterstützung im vergangenen Jahr. Sie berichtet insbesondere über die bevorstehende Schulreform mit Einführung eines Zentralabiturs und Prüfungen zum Ende des 10. Schuljahres.

Darüber hinaus informiert Frau Glenz die Mitglieder über den weiteren Ausbau des künstlerisch-sprachlichen Bereiches an der Schule sowie die anstehende Kooperation mit dem Düsseldorfer Schauspielhaus, die aus der herausragenden Leistung der Theatergruppe resultiert.

Sie lädt die Mitglieder zum Tag der offenen Tür am 03. 12. 2005 ein.

Des weiteren kündigt sie an, dass in 2006 ein Beach-Volleyball-Turnier – unter Beteiligung einer Ehemaligen-Mannschaft – stattfinden wird, da der Verein die Abdeckplane des neuen Volleyballfeldes finanziert hat. Genaueres hierzu wird im Internet bekannt gegeben.

Frau Glenz stellt die neue Musiklehrerin, Frau Bosch, vor, die den neuen Chor der Unterstufe mit ein paar Liedern präsentiert.





Richard Crux nimmt von folgenden verstorbenen Mitgliedern des Vereins Abschied und bittet die Anwesenden um eine Gedenkminute:

Helmut Glatz (Rethel-Schüler von 1925 – 1934, Mitglied seit 1949)

Freimut Schemmann (Rethel-Lehrer von 1961 – 1983, Mitglied seit 1994)

Nach einer Gesangsvorstellung des neuen Unterstufenchors der Schule erstattet Axel Meyer-Bockhorn den Geschäftsbericht des abgelaufenen Jahres. Die Mitgliederzahl beläuft sich derzeit auf 810 Mitglieder. In 2004 konnten wir 7 neue Mitglieder im Verein begrüßen, 7 Austritte waren zu verzeichnen.

Die finanzielle Situation wird von Axel Meyer-Bockhorn wie folgt dargestellt:

Vermögen z. Z.	Festgeld	22.600,96 EURO
	Konto	<u>9.542,89 EURO</u>
		32.143,85 EURO

Das Mitglied Jörg Landtau hat den Kassenbericht geprüft, teilt den anwesenden Mitgliedern die ordnungsgemäße Führung mit und bittet die Mitglieder um entsprechende Entlastung des Vorstandes. Die Entlastung wird einstimmig erteilt.

Entsprechend der Tagesordnung fordert Richard Crux das Mitglied Dieter Pape auf, die Entlastung des Vorstandes vorzunehmen und die Neuwahl des Vorstandes durchzuführen.

Dieter Pape bittet die anwesenden Mitglieder um Entlastung des Vorstandes. Die Entlastung wird bei 4 Enthaltungen und keiner Ablehnung erteilt.

Alle alten Mitglieder des Vorstandes lassen sich erneut zur Wahl aufstellen. Dieter Pape befragt die Mitglieder zu den einzelnen Kandidaten. Es werden folgende Ergebnisse erzielt:

Ulrike Fehr	Wiederwahl bei keiner Gegenstimme
Richard Crux	Wiederwahl bei 1 Enthaltung und keiner Gegenstimme
Axel Meier-Bockhorn	Wiederwahl bei 1 Enthaltung und keiner Gegenstimme
Jürgen Neumann	Wiederwahl bei 1 Enthaltung und keiner Gegenstimme

Somit wurde der Vorstand für weitere 4 Jahre wiedergewählt.

Richard Crux teilt den Mitgliedern die Aktivitäten der Vereinigung mit.

Ulrike Fehr informiert über die anstehende Berufsberatung am 18.11.05 in der Aula des Goethe-Gymnasiums und informiert die Anwesenden über die Berufsgruppen, zu denen Experten als Ansprechpartner benötigt werden.

Die Versammlung wurde für das Essen unterbrochen. Nach einer Pause stellte Andreas Busch die Internetseiten der Vereinigung vor.

Bernd Richter zeichnete sich wieder verantwortlich für das Rahmenprogramm unserer Versammlung und präsentierte den Anwesenden mit Anna b. Diouff ein neues Gesangstalent der Schule. Vielen Dank dafür.

Der Abend endete offiziell gegen 23.30 Uhr – danach wie gehabt im „Kreutzer“ bis tief in den Morgen.

gez. für das Protokoll: Ulrike Fehr

Abiturientia 2005

Albach, Helene	Keune, Christina Alice
Barckhan, Kai	Kleinschmidt, Gero
Bergstein, Laura Eva	Ko, Kyung-Min
Block, Melis Lydia	König, Maximilian
Buch, Alexis-Vivian	Langer, Denny
Burchartz, Philipp	Lee, Young-Sok
Compes, Dorothee	Mayerhöfer, David-Rafael
Doughan, Manuela	Nalbandjan, Jana
Engelhardt, Florian	Nellessen, Jens Arne
Erne, Laura	Neubecker, Julia
Fisahn, Jakob	Orhon, Tarkan
Fudim, Marat	Osthorst, Louis Daniel
Fuhrmann, Elena	Podsiadly, Anna-Olga
Gaul, Marie-Christin	Rehnolt, Pascal
Göbel, Kristina	Rozajac, Melisa
Groß-Lüdinghaus, Melanie	Schächtele, Tana Maria
Haddou Temsamani, Bilal	Selle, Matthias
Haubrok, Konstantin	Sichting, Yannick
Herbst, Heli Katharina	Stankovic, Irina
Hochhausen, Felix	Steuck, Sascha
Hohendahl, Annika	Tame, Mariko
Hornstein, Lieselotte	Turan, Kemal
Höveler, Marc	Wallraf, Sascha
Jakimoski, Goce	Wruck, Melanie
Keil, Johannes	Yang, Xiaowei
Kesmenoglu, Ayse	Zobel, Vera



*– 100 Jahre Schaffner –
100 Jahre Kompetenz & Vertrauen*

Die Verbindung von Tradition,
Modernität und Qualität ist unsere Stärke.

Erleben Sie kompetente, persönliche Beratung in stilvollem Ambiente.

Herzlich Willkommen!

SCHAFFNER

SEIT 1903

DER HERRENKLEIDUNGSFACHHÄNDLER

Stiebsstraße 10-18 - 40212 Düsseldorf - Telefon 02 11 52 96 44

Schwarzenmarkt 5 - 47798 Krefeld - Telefon 0 21 51 2 71 09

Abiturrede der Vereinigung der Ehemaligen

*Buenos dias muchachos et muchachas
oder muss ich jetzt Seniores et Seniorinas sagen.*

Dafür das Spanisch in Eurem Fragebogen als Fach nicht besonders gut weggekommen ist, habt Ihr Euer Abimotto doch in einwandfreiem spanisch formuliert, wahrscheinlich sehr zur Beruhigung Eurer Eltern; muß ja doch was hängen geblieben sein. Nicht ihr jetzt sondern Wissen ist anscheinend hängen geblieben.

El Abinal, Abschluss mit 4,0 Promille. Als ich das las war mir nicht klar ob das ein Druckfehler war; angesichts der Promillezahl dachte ich hätte es Abschuss mit 4,0 Promille vielleicht heißen sollen. Sei's drum, Glückwunsch, an die, die es geschafft haben. Tom Gerhards, der Euer Abizeitungstitelbild ziert, würde sagen: boh, eh, voll die krasen Noten, voll boh eh, voll die Streber. Ich hingegen sage als Vorsitzender des Ehemaligenvereins: Auch der Verein der ehemaligen Goethe und Rethelschüler gratuliert Euch aufs Herzlichste und wünscht Euch für eure rosige Zukunft alles erdenklich Gute. Früher waren das die Art von Glückwünschen auf die man in Sonntagsschrift mindestens zehnzeilig seiner lieben Tante zurück schreiben musste und man sich beinahe gewünscht hätte, sie hätte zur Kommunion, Konfirmation oder Ähnlichem gar nicht erst gratuliert. Bei uns, dem Ehemaligenverein, ist das anders; da müsst Ihr nur zum Dank eine kleine Anmeldekarte, die Ihr nachher zusammen mit dem von uns gesponsorten Abifoto erhaltet ausfüllen, d.h. ein paar Worte einfüllen, wir haben es didaktisch an Pisa angepasst sehr einfach gehalten, bitte noch frankieren und uns zurücksenden. Hier mache ich mal ne Werbepause und komme auf Euren Festtag zurück:

Um im spanischen Bild zu bleiben: Der Stier ist erlegt, der Torero, die Torone lebt, das Volk tobt und zeigt mit dem Daumen nach oben, die Taschentücher werden gezückt, meist von Müttern um hineinzuheulen oder den Vätern um sich vor Erleichterung den Schweiß von der Stirn zu wischen, die Woge der Begeisterung trägt auch noch in den Urlaub, in dem man sich noch einmal feiert und ihr Euch sagt, die Party geht weiter... Bildung im Eimer ist nicht Pisa sondern wenn Ihr den Kopf nicht mehr aus dem Sangriaeimer gezogen bekommt. Bildungskrise ist die anschließende Gedächtnislücke. Das ist die erste Stufe: keine Sehnsucht zurück. 2 Tage später verklärt sich das jahrelange Mühsal, Stress mit Eltern, Lehrern und Mitschülern zu „war ja gar nicht so schlimm“. Ihr glaubt mir nicht. Euer Vorwortverfasser Jens hat das im letzten Abschnitt sehr wohl erkannt, wenn er sinngemäß schreibt : „schreibt soviel auf wie Ihr könnt um das Vergessen zu vermeiden“. Er weiß, viele werden später denen danken, die all das zusammengetragen haben, aber sich auch selbst verfluchen, dass Ihre Zeitzeugenaussagen so gnadenlos nachzuvollziehen sind. Viel Spaß bei der Erziehung Eurer Kinder, wenn die dieses Abibuch in die Finger bekommen, viel Glück. Das ist die zweite Stufe: Sehnsucht ersten Grades = gerne Erinnerung. Jetzt werden Wochen vielleicht auch bis zu neun Jahre vergehen bis die dritte Stufe der Sehnsucht nach der guten alten Zeit, der Geborgenheit der ehrlichen Freundschaften, der Unschuld und offenen Feindschaften gezündet wird. Spätestens nach zehn Jahren meist 6 Monate vorher bekomme ich den ersten Anruf: „sie sind doch zuständig für die Ehemaligen“, und ich denke mir, bei dem Du lieber Anrufer leider noch nicht Mitglied bist, „sie können mir doch bestimmt helfen meine Klassenkameraden...“ und so weiter und so fort. Da denke ich bei mir, sieh an, getreu der LBS Werbung, wenn ich groß bin möchte ich auch Spießher werden und freue mich bei der Rückführung der verlorenen Mitstreiter behilflich sein zu können und mit

denen die klugerweise schon mal frühzeitig Mitglied geworden sind ein fröhliches – und es ist immer ein fröhliches – Wiedersehen zu organisieren. Ei und hier sind wir bei den Spätfolgen, der vierten Stufe der Sehnsucht, dem so genannten Nirwana oder um im spanischen Bild zu bleiben statt bei el Abinal im El Ehemal. Früher oder später kriegen wir Euch doch; also könnt ihr auch gleich Mitglied werden. Übrigens sind wir auch gut für Euer soziales Gewissen. Seit über 85 Jahren unterstützt der Ehemaligenverein die Schule und Schüler dieser Schule. Sie sind mal hier z.B bei der Maskerade, mal dort Unterstützung der Skifahrten mit Geld zu sehen. Terminals, Fotoausrüstung, Einrichtung des Oberstufenraumes. Leise wollen wir das Leben für die Schüler unserer Schule schöner und interessanter machen. Immerhin gibt es mittlerweile rund 800 Ehemalige; es muss also irgendwas geben was Leute dazu bringt ihr Wissen, – wir machen z.B auch in Abständen für die Oberstufe Berufsberatung – oder ihr Geld für diese gute Sache einzusetzen. Für Euch ist die Mitgliedschaft bis zum 25.Lebensjahr kostenfrei, danach sind es 25 €. Wir haben einmal im Jahr eine Mitgliederversammlung mit rund 200 Mitgliedern mit Programm und Abendessen, immer am ersten Freitag im November hier in der Aula und ein Mitteilungsheft mit Neuigkeiten über Schule Schüler und Ehemalige.

Falls Euch diese Vereinsmeierei immer noch Spanisch vorkommt empfehle ich Euch noch mal auf Seite 140 Eurer Abizeitung nachzuschauen wo als erstes William Somerset Maugham zum Thema Auf Wiedersehen wie folgt zitiert wird:

Zukunft: „etwas das die meisten Menschen erst lieben, wenn es Vergangenheit geworden ist“. Eure Mutation zum Ehemaligen hat bereits begonnen. Ich hätte es nicht besser formulieren können.

Genießt jetzt stolz, die erfolgreiche Beendigung eines Lebensabschnittes, das nimmt Euch keiner mehr, außer ihr habt nachweislich gefuscht natürlich, besinnt Euch Eurer Stärken und ihr werdet sehen, dass die Zeit auf dem Goethe Euch doch erstaunlich gut auf die Zukunft vorbereitet hat.

Gracias veteranos et veteranas



Abiturrede der Schulleitung

Thema: F r e u d e

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,
Liebe Eltern, liebe Lehrerinnen und Lehrer,
Sehr geehrte Damen und Herren !

Heute ist ein Freudentag ! Ein Freudentag, weil wir gemeinsam das bestandene Abitur feiern können ! Sie, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, können sich von Herzen freuen, dass Sie es geschafft haben und können stolz auf sich sein!

So stolz wie Sie heute waren auch die Jubilarinnen, die vor 50 Jahren, 1955, im Goethe ihr Abitur bestanden haben. Drei davon sind heute morgen hier, sie haben gestern die Schule besucht, und ich habe sie spontan zur heutigen Feier eingeladen. Auch Ihnen herzlichen Glückwunsch zum „Goldenen Abitur“!

Liebe Eltern, Sie freuen sich sicherlich auch, dass Ihre Tochter oder Ihr Sohn die lange Schulzeit nun erfolgreich abgeschlossen hat und dass sich Ihr „Daumendrücken“ bei den Prüfungen gelohnt hat!

Ebenso wie die Lehrerinnen und Lehrer, die Sie unterrichtet haben, bin auch ich als Schulleiterin froh über die Leistungen unser Abiturientia – herzlichen Glückwunsch!

Allen, die mit dazu beigetragen haben, Sie zum Abitur zu führen, danke ich sehr, den früheren Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern, den Fachlehrerinnen und Fachlehrern und Frau Stöckler sowie Herrn Schnitzler, die sich als Stufenleiterteam die letzten drei Jahre intensiv und kompetent um die Betreuung dieser Jahrgangsstufe gekümmert haben.

Mein Dank geht auch an unsere Oberstufenkordinatorin Frau Eitner, die die Hauptverantwortung für die Planung und Durchführung des Abiturs trägt.

Alle, die diese Abiturientia in den letzten Jahren unterrichtet, pädagogisch und organisatorisch betreut haben, haben sich – auch hinter den Kulissen – sehr für Sie, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, eingesetzt, auch wenn Sie dies nicht immer bemerkt haben. Als Schulleiterin freue ich mich darüber, dass unser Kollegium die Ausbildung und Erziehung der uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler so wichtig und ernst nimmt !

Werfen wir zunächst einen Blick auf die Ergebnisse der diesjährigen Abiturprüfung:

- 12 Abiturientinnen und Abiturienten haben die Durchschnittsnoten 1,0 - 1,9
- 20 2,0 - 2,9
- 20 von Ihnen die Durchschnittsnote 3,0 - 3,9 erreicht.

Die drei besten Abiturienten sind:

- 1) Manuela Doughan
- 2) Annika Hohendahl
- 3) Marat Fudim

Bei Annika Hohendahl und Marat Fudim sind die Ergebnisse auch deshalb besonders erwähnenswert, weil sie ein Schuljahr übersprungen haben. Meinen herzlichen Glückwunsch !

Neben den Endergebnissen zweigt sich bei dem Überblick über Ihre Fächerwahl, dass: 23 SchülerInnen 3 Fremdsprachen, 9 S 4, ein Schüler sogar 5 Fremdsprachen gelernt haben. 10 SchülerInnen haben das Abitur mit einer bilingualen Prüfung abgelegt. Hinsichtlich der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer hatten 18 Schülerinnen und Schüler den Leistungskurs Mathematik belegt, 11 Biologie, 1 den Leistungskurs Physik und 2 Schüler den LK Informatik

Bei all den positiven Ergebnissen wiegt jedoch auch schwer, dass 5 Abiturienten das Abitur leider nicht bestanden haben. Ich wünsche ihnen ein besseres Gelingen für den 2. Anlauf bzw. für einen guten Start in die Berufswelt

Wenn ich Ihnen, liebe Abiturientia, am Ende dieser Feierstunde die Zeugnisse überreiche, bitte ich Sie, diesen Augenblick ganz bewusst wahrzunehmen und in Ihrer Erinnerung zu bewahren. Genießen Sie das Gefühl der Freude über das Erreichte, auf das Sie viele Jahre hingearbeitet haben. Es ist ein ganz besonderer Moment, der nur Ihnen gehört.

Und – lassen Sie mich Ihre wohlverdiente Freude zum Anlass nehmen, die Bedeutung dieses Gefühls für unser Leben näher zu betrachten.



Sie und Ihre Eltern kennen sicherlich alle den Schlusschor der 9. Symphonie von Beethoven „Freude schöner Götterfunken“, und vielleicht haben Sie auch schon früher einmal das Lied von Paul Gerhard gesungen, „Geh aus, mein Herz, und suche Freud!“

Es hat also etwas Besonderes mit der Freude auf sich: Künstler und Musiker, Dichter und Schriftsteller, Philosophen und Psychologen beschäftigen sich intensiv mit diesem Empfinden, versuchen es zu spiegeln und auf ihre Art zum Ausdruck zu bringen. In der griechischen Philosophie wird die Freude „eupatheia“ genannt, gute Leidenschaft, die aufbauend und heilend ist, eine Leidenschaft, die voller Leben ist. Aristoteles hat Freude als Energie definiert, die den Menschen antreibt, die ihn für

etwas begeistert. Er führt weiter aus, dass die intensivste Freude der empfinde, der seine Fähigkeiten verwirklichen könne. Damit gehören zur Freude auch Produktivität und kreatives Handeln. In der Tat, Freude weckt das eigene Können und damit das Selbstvertrauen.

Schon als Kinder haben wir Lust am Spiel und freuen uns über das, was wir allein geschafft haben: die ersten Schritte ohne Hilfe, die selbst gemalten Bilder, die Buchstaben, die wir schreiben konnten. Kinder strengen sich an und betrachten dann ihr Ergebnis, ihre eigene Leistung voller Stolz. Solche Anstrengung definiert der Psychologe Erich Fromm als Ausdruck eines Lebens, das mit Kraft und Erfüllung wahrgenommen wird.

Mit Freude in Berührung zu kommen, ist für Leib und Seele heilsam. Wenn es uns schlecht geht, wenn wir Druck und Spannungen nur schwer ertragen können, hilft es oft, sich an Erlebnisse zu erinnern, die uns große Freude bereitet haben. Wir lächeln bei dem Gedanken daran; unser Gesicht hellt sich auf, wenn wir an schöne Musikabende zurückdenken, wenn wir uns sportlich herausgefordert fühlten, wenn wir vertrauensvolle Gespräche genießen konnten. Dann fühlen wir uns energiegelad, lebendig, wohl.

Was geschieht eigentlich physiologisch, wenn wir uns freuen? Das Herz weitet sich, die Freude lässt den Puls schneller schlagen, alles geht gut von der Hand.

Wir machen Luftsprünge, lachen, singen, erstarrte Mienen lösen sich. Wir könnten die ganze Welt umarmen, wir fühlen uns von anderen Menschen nicht bedroht, im Gegenteil, wir suchen ihre Nähe. Die Medizin kennt dieses Phänomen: Freude entspannt den Menschen, hebt Blockaden auf, vermittelt größere Widerstandskraft. „Wer froh ist, bekommt (fast) keinen Schnupfen“, las ich in einem Gesundheitsberater ebenso wie den Satz „Freude, Mäßigung und Ruh“ schließt dem Arzt die Türe zu“. In verschiedenen Studien haben Forscher die Heilkraft der Freude nachgewiesen: So wie der bloße Gedanke an schlechte Erlebnisse bei Versuchspersonen zu einer Schwächung des Immunsystems führte, so sehr verbesserte das Wachrufen schöner Erinnerungen sofort die Stimmung der Personen und stärkte ihre Abwehrkräfte. In unserem Gehirn werden in Sekundenschnelle „Botenstoffe“ produziert, die wichtige persönliche Erlebnisse in helles Licht setzen können. Das Gleiche gelingt übrigens leider auch den Drogen, etwa Kokain und Heroin, was ihre Anziehungskraft näher erklärt.

Wenn nun also Philosophie, Psychologie, biologische Untersuchungen und besonders auch unsere eigene Lebenserfahrung zeigen, dass Freude etwas Erstrebenswertes ist, dass sie gut tut, – wie sollen wir dann diese Einsicht im Alltag umsetzen?

Allein zur Freude aufzufordern mit dem Argument, es gäbe doch genug Grund zur Freude, hilft da wenig. Wer mitten in einer schwierigen Situation steht, wer Angst und Zweifel hat, dem nützt der Hinweis auf Schönes nicht viel, den kann ich durch keine Aufmunterung zur Freude animieren. Auch Gefühle wie Wut und Ärger, Eifersucht und Neid kann ich nicht übergangslos durch Freude ersetzen.

Was also tun? Wie kann ich mich dieser Empfindung mehr öffnen? Oder sogar: kann ich Freude erlernen? - Ich behaupte, ja! Der Schlüssel dazu heißt, die Blickrichtung ändern! Wenn wir auf einen anstrengenden Tag, auf eine mühevollen Woche zurückblicken, können wir entscheiden, ob wir vornehmlich auf die schwierigen Ereignisse oder auf positive Eindrücke schauen wollen. Wenn ich mir die Zeit nehme, um

nach einem harten Tag in Ruhe spazierenzugehen, die Natur zu genießen, Musik zu hören, selbst zu musizieren, wenn ich die schönen Dinge in diesem Moment um mich herum bewusst wahrnehme, dann tut dies meiner Seele gut und spendet neue Kraft. Dabei handelt es sich keineswegs um ein Verdrängen von Konflikten, sondern um ein „Sich-Distanzieren“ vom Alltag, um mitten in Grübeleien oder auch bei großem Druck wieder mit Freude in Berührung zu kommen. Wir können also selbst die Bedingungen mitgestalten, die uns wieder lebendig machen, die neue Energie wecken, die uns mit Lust an die Arbeit gehen, mit Schwung den Tag beginnen lassen. – Innehalten, unseren Körper, unsere Wünsche und Empfindungen bewusst wahrnehmen, ermöglicht uns auch, Gefühle zu verwandeln.

So betonen auch die Kirchenväter in der biblischen Aufforderung zur Freude, die Wirklichkeit mit neuen Augen zu sehen, durch das Vordergründige hindurch zu schauen.

Wir brauchen keine Ersatzstoffe, keine Zerstreungsmechanismen, wir können uns vornehmen, achtsam mit Freude umzugehen und damit Abstand zu gewinnen von Furcht und Resignation.

Baldur Kirchner, der seit vielen Jahrzehnten Seminare für Führungskräfte durchführt, stellt fest, dass die heutigen Menschen zwischen dem ständigen Wunsch nach Befriedigung der materiellen Bedürfnisse und dem deutlichen Verlust von Lebensfreude schwanken.

Mit dem Genuss des Materiellen wollen viele ausgleichen, was an Phantasie und eigener Kreativität verlorengegangen ist. Kaum ist ein Ziel erreicht, wird der Erfolg relativiert und bereits auf die nächste Aufgabe geschickt.

In den Chefetagen gönne man sich kaum ein Lächeln, Freude und Glück als zentrale Erlebnisqualitäten seien dort kaum anzutreffen, obwohl täglich viele Briefe mit der Formel beginnen: „Ich freue mich Ihnen mitteilen zu können, ...“

Das Streben nach Besitz, die Rivalität mit dem Konkurrenten, der Zwang, stets der Erste zu sein und Erfolge anderer zu schmälern, führen zu großer innerer Unruhe und lassen die Menschen nur um sich selbst kreisen. Ich bin dann nicht frei, mich auf die Menschen um mich herum einzulassen, Kontakte zu schließen, miteinander zu lachen. Denn es gilt auch: – Freude will geteilt werden.

Erwähnte ich vorhin die eher stille Freude, die ich in mir spüre, so gibt es jedoch auch eine Freude, die ich anderen mitteilen möchte. Manchmal steigert die gemeinsame Freude mit anderen das eigene Wohlgefühl um so mehr, denn „geteilte Freude ist doppelte Freude“. Es ist das Gefühl, für andere von Bedeutung zu sein, etwa bewirken zu können, anderen Freude zu machen. Indem ich andere erfreue, wächst auch mir wieder Freude zu.

Wir alle kennen die Situationen, bei denen wir viel Zeit darauf verwenden zu überlegen, womit wir wichtigen und nahestehenden Menschen eine Freude machen können. Dies erfüllt uns wiederum selbst mit Freude und bestärkt in uns die Beziehung zum anderen.

Freude findet auch bestimmte Orte und Zeiten, in denen sie sich ausdrückt. So ist in allen Religionen der eigentliche Ort der Freude das Fest. Ein Fest zu feiern war immer der Versuch, der Freude Raum zu geben gegenüber der Angst, die das Leben behindert. Bei den Griechen gehörten Feste und Freude wesentlich zusammen. Dabei spielten Tanz, Spiel, gutes Essen – aber auch der Gesang – wichtige Rollen.



Christen haben diese Tradition fortgeführt, bei vielen Festen des Kirchenjahres wie Weihnachten, Ostern, Pfingsten wird der Sieg der Freude über das Leid gemeinsam gefeiert. – Viele tun sich heutzutage schwer mit christlichen Festen, sie sagen, sie könnten sich nicht freuen, nur weil jetzt Weihnachten sei. Natürlich kann ein Fest nicht automatisch Freude in uns erzeugen, aber vielleicht ist es es dennoch wert, sich darauf einzulassen. Ein Fest feiern heißt nicht, die Augen vor Problemen verschließen, sondern – einen anderen Standpunkt einzunehmen –, meinen Tag, meine Lage von einer neuen Warte anschauen.

Dass Sie von gemeinschaftlichem Feiern etwas verstehen, haben Sie uns mit Ihrem Abschlussfest am letztem Schultag gezeigt. Freude hat es Ihnen und den Gästen bestimmt gemacht, das sieht man ja auch auf den Fotos in der Abiturzeitung – die Stimmung war rundum gut.

Ein Fest, eine Feier – wie diese heute – kann besondere Ereignisse im Lebens würdigen und wertschätzen, deshalb sind wir auch hier zusammengekommen.

Gemeinsam mit Ihnen, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, freuen wir uns. Lassen Sie mich mit den Worten von Rainer Maria Rilke schließen:

„Freude ist unsäglich mehr als Glück. Glück bricht über die Menschen herein, Glück ist Schicksal. Freude ist einfach eine gute Jahreszeit über dem Herzen; Freude ist das Äußerste, was die Menschen in ihrer Macht haben.“

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen für Ihren heutigen Freudentag und für die Zukunft alles Gute!



Mit dabei: 3 Abiturientinnen zu ihrem 50. Abijubiläum



Strack
Storch

*Pre Print
Print
Finishing*

Strack + Storch KG
Gladbacher Straße 15
40219 Düsseldorf
Telefon: 0211/91 20 84-0
Fax: 0211/30 65 60
email: info@strack-storch.de
Leonardo: 0211/91 20 844

**satz & druck im
medienhafen**

25-jähriges Stufentreffen, Abi 1980

Wie schon vor fünf Jahren trafen wir uns im „Bürger und Edelmann“, früher „Grüner Mond“, an der Grafenberger Allee und da als Termin der Samstag nach der Mitgliederversammlung der Ehemaligenvereinigung gewählt war, konnten viele von uns, vor allem auch die auswärts wohnenden, beides miteinander verbinden. Gut 40 Stufenkameraden (Mädchen gab es bei uns noch nicht) trafen erstaunlich pünktlich ein (was zu Schulzeiten nicht immer so war). Dazu vier unserer Lehrer, mit denen wir uns, früher als Schüler meist noch undenkbar, duzen: Herr Tonn, Herr Lorenzen, Frau Reune (besser bekannt als Frau Sültemeier – oder kurz Renate) und Bernd Richter. Was umso wichtiger wird, je älter man geworden ist, denn leider sind einige unserer Lehrer auch schon nicht mehr unter uns.

Wiederum war es Jörg Landtau, der das Treffen perfekt organisierte (sogar an eine Digitalkamera hatten wir dieses mal gedacht!) und zum Dank dafür von Schwager Martin Ritterbach in unser aller Namen ein Präsent erhielt. *Axel Meyer-Bockhorn*



25 Jahre – die Haare werden lichter



Uli und Renate



Beim Französisch-Kursus



An der langen Tafel



1. Reihe: Herr Lorenzen, Axel Meyer-Bockhorn, Hans Werner Swienty, Dieter Pape, Bertold von Thermann, Herr Tonn ☆ 2. Reihe: Martin Haus, Uwe Albrecht, Uli Schramm, Wilfried Matuzewski, Achim Wellenberg, Jörg Grobecker, Akisumi Arikawa, Jörg Wichmann, Ralf Issel, Frank Flieg ☆ 3. Reihe: Jörg Landtau, Götz Wenmakers, Rolf Kost, Michael Stock, Renate Reune (ehemals Sültemeyer), Achim und Lutz Rickerich, Michael Kohmann ☆ Letzte Reihe: Helmut Reese, Helmut Sperling, Axel Will??. Thomas Geitner, Guido Franken, Martin Ritterbach, Werner Strecker, Frank Neuenhaus, Reiner Fest, Heinz-Alfred Kliche



Eine Anmerkung zur Ehemaligenzeitung:

Ich fände es toll, wenn der eine oder andere von uns einmal aus seinem Leben bzw. aus seinem Beruf berichtete, sich und sein heutiges Umfeld vorstellte. Dies fände ich beispielsweise interessanter, als zu berichten, dass die Aula des Goethe neue Fenster bekommt.

An der Berufsberatung kann ich leider aktiv, da ich in Paderborn praktiziere, nicht teilnehmen. Ich möchte aber hier anregen, dass wir unseren Rethel- und Goethe-Schülern berufliche Hilfen anbieten sollten. Dies halte ich für sehr sinnvoll und dies sollte eigentlich Sinn einer Vereinigung wie der unsrigen sein.

Also gehe ich mit gutem Beispiel voran !

Sollte ein(e) Ehemalige(r) des Goethe/Rethel-Gymnasiums Medizin studieren und eine Famulatur oder eine Weiterbildungsassistentenstelle benötigen, bin ich gerne bereit, dies anzubieten. Ich hoffe, andere Ehemalige folgen diesem Aufruf.

Thomas Geitner, Abi 80

Anmerkung der Redaktion: Wir freuen uns über Anregungen und Kritik an unserer Arbeit und können diesen Aufruf nur unterstützen. Anlässlich der Berufsberatung in diesem Jahr konnten wir einige Qualifikationen nicht vorstellen. Zur Vorbereitung auf das nächste Jahr bitten wir euch ab und an auf die homepage zu gehen, da wir dort ca. 3 Monate vor der nächsten Berufsberatung einen Aufruf für die von den Schülern gewünschten Berufsbilder machen werden. Wenn das Profil stimmt und Ihr Lust und Zeit habt könnt Ihr uns dann gerne unterstützen und uns Euer Interesse emailen. Außerdem werden wir jetzt jedes Jahr wieder ein paar Ehemaligenportraits abdrucken. Auch hier wünschen wir uns von Euch Vorschläge, idealerweise auch Texte mit Bildern.

**WEB-DESIGN @
STANDENG.COM**

Es war ein langer Weg aber in diesem Jahr haben wir es geschafft.

Das Zeitalter des Internet hat nun auch die Vereinigung ereilt.

Wir hoffen auf eure tatkräftige Mitarbeit:

- Anekdotches
- Termin-Ankündigungen
- Diskussionen
- Historisches
- u.v.a.m.



Wir haben nun eine eigene Internet-Präsenz die ihr erreichen könnt über:

www.goethe-gymnasium.de È RUND UM È EHEMALIGE

oder

<http://ehemaligenverein.aztecdesign.de/>

Neben einem Gästebuch könnt ihr gerne eigene Diskussionen starten

Unter dem Punkt KOMMUNIKATION ⇒ FORUM.



Durch Eingaben im Formular erzeugt ihr eine neue Diskussionsrunde, öffnet ihr ein einzelnes Thema, so können weitere Antworten und Kommentare zu diesem jeweiligen Thema hinzugefügt werden.

Im Menü TERMINE veröffentlichen wir gerne alle von euch veranstalteten Events, die für die Mitglieder von Interesse sind (Klassen/Stufen-Treffen, Jubiläen, usw.)

Unter KOMMUNIKATION ⇒ KONTAKT/IMPRESSUM findet ihr eine Möglichkeit, direkt mit dem Vorstand zu kommunizieren.

Also auf geht's in ein „kommunikatives Jahr 2006“

Da die Seite von euch für euch natürlich nur mit euch lebt freuen wir uns auf viele Fotos, historische Dokumente, interessante Termine und natürlich eure zahlreichen Diskussionsbeiträge, die wir dann gerne dort veröffentlichen.

Berufsberatung der Ehemaligen

Eine unserer Aufgaben in der Ehemaligenvereinigung besteht darin, den Schülerinnen und Schülern des Goethe-Gymnasiums mit ehem. Rethel-Gymnasium mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Dieser ideellen Verpflichtung entsprechend wurde in diesem Jahr wieder einmal die Berufsberatung durchgeführt, die in zeitlich unregelmäßigen Abständen vor allem für Absolventen der Oberstufe, aber auch für alle anderen Interessierten stattfindet. Die Berufsberatung soll helfen, unsere Jugendlichen an das „Leben nach der Schule“ heranzuführen und ihnen Tipps und Hinweise zu geben, die mit dem späteren Berufsleben zusammenhängen.

Am Freitag Abend, den 18. 11. 2005, füllte sich die Aula mit rund 80 Teilnehmern sowie zahlreichen Ehemaligen aus der Vereinigung. Die Aula war entsprechend hergerichtet mit vielen Stuhlreihen sowie im Halbkreis darum gestellten Tischen, an denen die Ehemaligen auf die zu erwartenden vielen Fragen geduldig warteten. Zahlreiche Berufsfelder waren vertreten, wie beispielsweise kaufmännische und technische Berufe, Design und Pädagogik.

Um 18 Uhr eröffneten Richard Crux und der in der Schule für die Berufsberatung zuständige Lehrer, Herr Rampe, die Veranstaltung. Man freute sich, dass das Interesse so groß war und war voller Hoffnung, dass auch die Erwartungen erfüllt werden konnten. Im ersten Vortrag stellte Jürgen Neumann die Möglichkeiten des Schulsystems in Nordrhein-Westfalen vor, vermittelte das, was die Betriebe an fachlicher, sozialer und persönlicher Kompetenz von ihren Mitarbeitern erwarten („Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift“, „sicherer Umgang mit den Grundrechenarten“, „Zuverlässigkeit“, „Teamfähigkeit“, „Toleranz“ u.v.m.) und erläuterte, wo man detaillierte Informationen erhalten kann („www.arbeitsagentur.de“). So mancher rümpfte bereits jetzt die Nase, sieht doch der Schulalltag gelegentlich doch etwas anders aus ... Nach diesen eher allgemeinen Erläuterungen wurde es in dem Vortrag von Ulrike Fehr ernst: „Wie schreibe ich Bewerbungen?“ Nach allgemeinen Informationen über Aufbau und Inhalte von Bewerbungsschreiben wurden mit dem OHP gute und schlechte Beispiele für alle an der Leinwand vorgeführt. Dass so manches gro-



SUPER: auch im Kunstunterricht war unsere Veranstaltung zur Berufsberatung ein Thema. Über 30 sehr kreative Plakatentwürfe sind entstanden!





*„Berufsberater“: René Otto, Andreas Hagemann,
Mike Bolongino, Ulrike Andrees, Gisela Crux, Dr. Lowinski*

teske Beispiel in der Aula für Schmunzeln sorgte, zeugt davon, dass die Ausbildung an unserer Schule so schlecht gar nicht sein kann.

Nach einer Stunde prall gefüllter Information ging es dann ohne Pause in die Einzelberatung über. Hier standen unsere Ehemaligen nun zur Verfügung, um über ihren Beruf zu sprechen, den Arbeitsalltag zu schildern und vor allem auf die vielen Fragen kompetent Antwort zu geben. „Wie lange dauert die Ausbildung?“, „Wo kann man dieses Fach studieren?“, „Wie viel kann man verdienen?“ waren nur einige der immer wieder gestellten Fragen. Freude, aber auch Enttäuschung darüber, dass das Berufsbild, was man sich vorgestellt hatte, doch in der Realität anders aussieht als in den Träumen, paarten sich mit der Zufriedenheit, Ansprechpartner gefunden zu haben, die weiterhelfen konnten. So mancher Informationsfluss dauerte sogar noch Tage nach der Veranstaltung an.

Als um 20 Uhr die Veranstaltung zu Ende ging, waren fast alle Schülerinnen und Schüler noch anwesend, kaum einer hatte die Veranstaltung vorzeitig verlassen, ein Zeichen dafür, dass ein enormer Informationsbedarf bestand, der dann auch erfüllt werden konnte. Fazit: Eine gelungene Veranstaltung, die, da waren sich alle einig, in absehbarer Zeit wiederholt werden wird.

Zum Schluss noch eine Bitte: Wir suchen jederzeit interessierte Ehemalige, die sich auch in dieser zukunftsorientierten lohnenden Aufgabe einbringen möchte. Eine kurze Nachricht genügt!

Jürgen Neumann



Die Kühhode lebt! (wieder!)

Bei uns hier in Westfalen (Ich wohne und arbeite in Paderborn) gibt es ein Kulturmagazin: „WESTFALIUM, welches regelmäßig von meiner Frau gelesen wird. In der letzten Ausgabe wies sie mich auf einen Artikel über die Kühhode hin.

Dieser Artikel machte uns neugierig. Am folgenden Wochenende bei schönstem Wetter machten wir uns zusammen mit unserer einem halben Jahr alten Labradorhündin auf, um die Kühhode wiederzuentdecken.

Über Winterberg nach Berleburg waren es 1½ Stunden Fahrt durch eine herrliche Spätsommerlandschaft. Direkt am ersten Kreisverkehr in Berleburg von Winterberg kommend war bereits das erste Hinweisschild „KÜHHUDE“. Von dort hatten wir aber noch gut 15 Minuten durch den Wald zu fahren.

Alles war so wie vor 30 Jahren! – Nur oben angekommen fanden wir keinen Parkplatz! Obwohl hinter unserem ehemaligen Sportplatz jetzt einer errichtet wurde. Aber der war voll – also parkten wir im Wald!

„KÜHHUDE- Cafe“ und „Kühhode Museum“ stand dort geschrieben! Da es sehr voll war wanderten wir erst nach Schanze!

Im Wald – es war dort soviel Betrieb, wie an einem schönen Sonntag im Aaper-Wald, stehen jetzt Skulpturen der Moderne (so eine Art überdimensionales Mobilée mit Goldapplikationen). Was die da im Wald machen, weiß ich auch nicht! Im Bereich der „Schlümper-Brüche“ sind ausgiebige Rodungen wegen Astbruchs vorgenommen worden. Ansonst war alles unverändert.

In Schanze angekommen kehrten wir in dem Gasthaus auf der linken Seite ein. Im Vorgarten befindet sich jetzt ein großer Biergarten. Bei Latte Maciato und Waffeln mit Vanilleeis und heißen Kirschen ließen wir es uns gut gehen!

Auf dem Rückweg ging es etwas ruhiger zu. Ich betrat jetzt die Kühhode. Der Sportplatz existiert nur noch als geologische Formation. – Keine Tore, statt dessen Brennholz! Aus der Tischtennishalle wurde das Kühhudemuseum, in dem man ländliches Gerät und altes Mobiliar besichtigen kann.

Man begeht die Kühhode wie früher durch die Schuhschleuse. Dann treppab in den Speisesaal, der jetzt zum Ausflugslokal mutierte. Neues Mobiliar und Theke. Es gibt





keinen Ruhetag. Nach wie vor ist die Kühude im Besitz der Familie Althaus. Die Räumlichkeiten (unsere Schlafsäle) sind nicht mehr der Öffentlichkeit zugänglich.

Bei einem Bier unterhielt ich mich mit Herrn Althaus, der berichtete, daß ich an diesem Wochenende bereits der 3. Rethelschüler sei. Gerne könnten wir die Gaststätte für ein Wochenende mieten. Unterkünfte würde er in Berleburg besorgen. Ebenso einen Busshuttle – falls Interesse besteht!

Viele Grüße

Thomas Geitner, Paderborn, Abiturient 1980

Mehr Fotos von Kühude unter „Aktuelles“ auf unserer homepage:
www.goethe-gymnasium.de ⇔ Rund um ⇔ Ehemalige

Der Aufbau der Internetseite
der Vereinigung ehemaliger Schüler des
Rethel- und Goethe-Gymnasiums e.V.

wird von **Christian Erhardt**

von der Firma

AZTEC DESIGN GmbH

unterstützt.

<http://ehemaligenverein.aztecdesign.de>

Pressestimmen

Das Nibelungenlied im Formel1-Tempo erzählt

WZ 11. 3. 05

Oberstufe des Goethe-Gymnasiums bekam viel Applaus für ein gewagtes Projekt – Ziel ist das Berliner Theatertreffen

Von Angela Everts

Das Nibelungenlied kennt man aus der Schulzeit. Die Einzelheiten sind fast vergessen, in Erinnerung bleiben nur endlos lange Strophen in einem kaum verständlichen altertümlichen Deutsch. Nun hat die Oberstufe des Goethe-Gymnasiums ein Nibelungenlied auf die Bühnenbretter ihrer Schulaula gestellt, das nicht so schnell vergessen wird. In nur 80 Minuten wird die Geschichte um die Liebe Kriemhilds zum Drachentöter Siegfried, der verletzten Ehre Brundhilds und die sich daraus ergebenden Verstrickungen abgespult – frech gegen den Strich gebürstet, mit dem Mut zur Lücke und der Unbefangenheit der Jugend. Es wurde ein glanzvoller Auftakt des nunmehr neunten Theaterfestival „Maskerrade“, das das Goethe-Gymnasium ausrichtet.

Die Verfremdung des mittelalterlichen Stoffes ist in der vom Forum Freies Theater unterstützten Inszenierung Programm: Man sieht auf großen Leinwänden schon das Gesicht Kriemhild, ehe sie selbst die Bühne betritt und mit einem Samurai-Säbel durch die Luft fuchtelte. Eine streitbare Jungfer, der man kaum zutraut, dass sie sich später in den Möchtegern-Macho Siegfried verliebt, nur weil großspurig „I killed the Dragon“ auf seinem T-Shirts steht und alle vor seinem Ruf erzittern. Bei seinem Anblick kreischen alle Mädchen hysterisch auf.

Witzig die Kulisseneinfälle: Gunthers Königsburg gleicht einem Campinglager, und der große Bahnhof nach der Brautschau in Island findet auf den S-Bahngleisen in Worms statt. Je mehr sich die Beteiligten aber in ihre Gefühle verstricken, desto mehr nähert sich die Produktion dem Tragödientheater antiken Ausmaßes: Monologe und ein Chor treiben die Handlung in atemberaubendem Tempo voran und über Siegfrieds Tod hinaus bis zum Untergang der Königsbrüder und Kriemhilds. Riesen-Applaus für das junge Team, das mit dieser Produktion gute Chancen hat, beim großen Theatertreffen in Berlin dabei zu sein.

Die gute Nachricht gab es schon vorher: Das nächste Festival in zwei Jahren ist schon heute finanziell gesichert. Denn Torneeleiter Michael Stieleckte hatte 5000 Euro an Sponsorengeldern gesammelt. Gebraucht wurden nur 3500 Euro und als Belohnung gab Kulturdezernent Hans-Heinrich Große-Brockhoff weitere 1500 Euro dazu.

Schon für nächsten März vormerken!

Da lohnt es sich hinzugehen.

Weitere Informationen: www.maskerade.de

Spannendes Schultheater

RP vom 3. 1. 2005

(da) Wie unterhaltsam und spannend Amateur-Theater sein kann, zeigt das Düsseldorfer Schülertheater-Festival „Maskerade“. Die zwei Düsseldorfer Rotary-Clubs „Süd“ und „Schlossturm“ unterstützen das Engagement der Schulen und lobten in diesem Jahr anlässlich des 100-jährigen Bestehens von Rotary International drei Preise aus.

Unter dem Motto „Verständnis – Respekt – Freundschaft“ schaute sich eine Theater-begeisterte Jury acht ausgewählte Darbietungen an und kürte schließlich die Preisträger: Mit dem „Nibelungenlied“ unter Regie von Festival_Leiter Michael Stieleke überzeugte das Goethe-Gymnasium, mit der Improvisation „Ein Stück Nacht“ das Görres-Gymnasium (Spielleiterin Dietlinde Linke), und das Kaarster Georg-Büchner-Gymnasium reüssierte mit „Gestrandet“ unter der Leitung von Renate Winkler-Kalbas.

„Wir wollen damit Schüler und Schülerinnen unterstützen, die dem rotarischen Motto entsprechend – zum Verständnis zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion beitragen“, erläuterten die Mit-Initiatoren und Oberstudiendirektoren Monika Pfänder und Otto Wirtz bei der Preisverleihung im Industrieclub. Neben dem Geldpreis von 1000 Euro wartet ein besonderes Schmankerl auf die jungen Schauspieler. Polizeipräsident und Rotarier Michael Dybowski kündigte an, dass Schauspielhaus-Intendantin Anna Badora die Nibelungen-Inszenierung am 18. Juni als Matinée-Aufführung in das Kleine Haus bringen wird.



Vertreter der Rotary-Clubs „Süd“ und „Schlossturm“ übergaben Preise an die drei besten Amateur-Theatergruppen.

RP-Foto: Andreas Bretz



Mas|ke|ra|de

das Schüler-Festival

am Goethe-Gymnasium präsentiert in-
zwischen zum neunten Mal sehenswerte Theaterarbeiten von Jugendlichen aus
Düsseldorfer Schulen. Vom 9. bis zum 16. März ist für eine Woche die Schulaula an
der Lindemannstraße Mittelpunkt des schulischen Kulturlebens. Alle zwei Jahre fin-
det im Goethe-Gymnasium das inzwischen auch über die Schulgrenzen hinaus be-
kannte Schülertheater-Festival statt. Gastgeber ist die „Theatergruppe am Goethe“
und stellvertretend für die ganze Schule laden zum Festival ein (v.l.n.r.): Anja Kruse,
Jessica Freitag, Heli Herbst, Christian Vonscheidt, Hanna Toups und Sean Mertiens.

Fit bleiben ohne Stress

Trainingszeiten des STV Rethel: (Schüler-Turnverein Rethel)

Mittwochs 17- 18 Uhr

Turnhalle im alten „Rethel“
Graf-Recke-Str. 170
Mutter Vater Kind Turnen für Kleinkinder

Mittwochs 18-20 Uhr

Turnhalle im alten „Rethel“,
Graf-Recke-Str. 170,
Fitness und Aerobic mit Musik

Freitags 18-20 Uhr

Turnhalle
Carl-Sonnenschein-Schule,
Graf-Recke-Str. 230, Ecke Simrockstr.,
Ballspiele (Basketball, just for fun)
Sonntags 11 Uhr Treffpunkt Rather
Waldstadion, Wilhelm Unger Str. 9
Nordic Walking mit Krafttraining,
Dauer ca. 2 Stunden

Silhouette
MODELLBRILLEN



création
CAZAL

ESCADA

Cartier



R
RODENSTOCK

CERRUTI 1881
LUNETTES

GIORGIO ARMANI

Christian Dior G U C C I u.v.a.



OPTIK DIERMANN

BRILLEN UND CONTACTLINSEN

Dipl.-Ing. Augenoptik Ralf Joachim Diermann

Friedrichstraße 40d · Im Neubau der WestLB
40217 Düsseldorf · Telefon 0211/372027

P im Hause. Einfahrt Herzogstraße

...Mode und Präzision vor Augen

Düsseltal (naw). Nach halbjähriger Umbau- und Sanierungsphase ist es jetzt soweit: das Goethe-Gymnasium erstrahlt in neuem Glanz. Veränderte Raumaufteilungen, neue Heizungs-, Lüftungs- und Sanitäreanlagen sowie neue Rauchschutztüren sind einige der Veränderungen, die zur Modernisierung des unter Denkmalschutz stehenden Gebäude gehören. Auch in Sachen Computer gibt es Neues: die „e-school-Ausstattung“. Alle Klassen sind jetzt mit einem Internet-Zugang ausgerüstet. „Heutzutage wollen Schüler mit neuester Technologie arbeiten“, sagt Schulleiterin Renate Glenz. Auch auf die Farbgestaltung habe man Wert gelegt. So sind die naturwissenschaftlichen Räume beispielsweise in angenehmen Brauntönen gehalten. „Das macht die Lernatmosphäre weniger kalt“, so Glenz.

Das Umbauprojekt gehörte zum Masterplan Schulen 2004 der Stadt Düsseldorf. Insgesamt 43 Millionen Euro hat die Stadt für Sanierungsleistungen an Schulen ausgegeben. Rund 1,5 Millionen Euro davon wurden in das Goethe-Gymnasium investiert. Die Sanierung sei auch längst überfällig gewesen, so Glenz. Immerhin sei die alte Ausstattung des Gymnasiums an der Lindemannstraße noch aus den 60er und 70er Jahren gewesen.



Eine Torte mit dem Bildnis des Goethe-Gymnasiums gab's zum Fest nach der Modernisierung.

RP-Foto: Werner Gabriel



Bundesrepublik Deutschland
Federal Republic of Germany



**ZWÖLF SCHÜLERINNEN UND VIER SCHÜLER DES GOETHE-GYMNASIUMS
ALS GÄSTE IN DER STÄNDIGEN VERTRETUNG DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
BEI DEN VEREINTEN NATIONEN IN NEW YORK**

Ein Highlight während des Besuchs in der Weltmetropole am Ende einer gut zweiwöchigen Amerikareise. Den größten Teil ihres Aufenthaltes verbrachte die Gruppe jedoch in North Olmsted, Ohio, wo man bei amerikanischen Gastfamilien untergebracht war und gemeinsam mit gleichaltrigen US-Schülern am Unterricht unserer Partner-Highschool teilnahm. So erhielten alle Beteiligten einen authentischen Eindruck vom American Way of Life. Der Gegenbesuch einer Gruppe amerikanischer Schüler bei uns ist für das Frühjahr 2006 geplant.



Frau Bosch



Frau Wehren-Zessin



Herr Isele

Mit Abschluss des letzten Schuljahres ist **Herr OStR Göttlicher** in den Ruhestand versetzt worden. Wir danken ihm für seinen langjährigen Einsatz an unserer Schule und wünschen ihm alles Gute für den nächsten Lebensabschnitt!

WILLKOMMEN...

Als neue Lehrerinnen und Lehrer begrüßen wir **Frau Bosch**, die die Fächer Musik und Französisch unterrichtet, **Frau Wehren-Zessin** (Deutsch/Latein) und **Herrn Isele** (Deutsch/Französisch).

Ferner begrüßen wir **Frau Rotbe** (Biologie/Französisch) und **Frau Gruber** (Kunst/Deutsch). Seit September arbeitet unsere britische Fremdsprachenassistentin **Jenny Harris** bei uns. Als Muttersprachlerin unterstützt sie uns besonders im englischsprachigen Fachbereich.

Wir freuen uns über die Verstärkung und wünschen allen viel Freude am Goethe!

UND ABSCHIED.

Verlassen werden uns nach ihrem Examen zum Halbjahreswechsel unsere Referendare **Frau Gündogdu**, **Frau Stickdorn**, **Frau Vogt**, **Herr Görliche**, **Herr Hillert** und **Frau Garcia Fernandez**. Wir wünschen ihnen viel Erfolg auf ihrem weiteren Berufsweg!

Unsere Lehramtsamwärter **Frau Dr. Edenfeld**, **Frau Kellermann** und **Herr Kaufhold** unterrichten weiterhin bei uns und vollenden ihr Referendariat 2007.

Düsseltal-Porträts: Eisdieler über Eisdieler

WZ vom 5.5.2005

Goethe-Schüler hielten das Leben im Stadtteil künstlerisch fest - und landeten alle bei einem Motiv

Von Sven Prange

Düsseltal. Menschen eilen über den Brehmplatz. Ein Stückchen weiter sitzt eine ältere Dame mit Hut in einem Eiscafé und löffelt bedächtig aus einem Eisbecher. Festgehalten ist das ganze in kräftigen, leuchtenden Farben. Schüler eines Grundkurses Kunst aus der elften Jahrgangsstufe des Goethe-Gymnasiums haben Szenen aus ihrem Stadtteil eingefangen. Eigentlich ist daraus aber der Einblick in das Innenleben einer Eisdieler geworden.



Szenen zwischen Vanille und Erdbeeren porträtieren die Schüler des Goethe-Gymnasiums in der Eisdieler Talamini.

Foto: Bernd Schaller

Die meisten der festgehaltenen Szenen spielen im Eiscafé Talamini an der Rethelstraße. Das ist zufällig und irgendwie doch auch wieder nicht. „Wir wollen eigentlich Motive auf dem Brehmplatz suchen“, erinnert sich Kunstlehrerin Annette Stöckler einige Monate zurück. „Weil es an dem Tag aber geregnet hat, haben wir uns in der Eisdieler getroffen.“ Viele der 20 Schüler sind dann bei ihrer Motivwahl im Café der Familie Talamini hänge geblieben. Dort sind die Ergebnisse der Schülerarbeiten in einer Ausstellung zu sehen. Das ist freilich nicht ganz so zufällig. Denn Gastgeberin Rosana Talamini ist selber eine große Kunstfreundin. Stets hängen einige ihrer eigenen Malereien an den Wänden im Eiscafé. Ihre meist naiven Landschaftsmalereien werden jetzt ergänzt durch die Momentaufnahmen der Schüler. „Ist doch richtig schön geworden“, strahlt die Gastgeberin. In der Tat: Den Schülerinnen und Schülern ist es gelungen, mit Farbe oder Bleistift kurze Momente aus dem Leben im Zentrum Düsseltals einzufangen, die das Leben im Stadtteil zwischen Kektik und Gemütlichkeit gut widerspiegeln.

Das war keine leichte Aufgabe, finden die Schüler. „Erst haben wir Szenen fotografiert, dann Skizzen angefertigt und schließlich gemalt“, schildert Katharina Michel (17). „Das Schwierige war die Umsetzung. Da haben wir ziemlich lange für gebraucht“, ergänzt Rebecca Welkens. „Die Motivauswahl war dagegen recht einfach - hier gibt es ja genug Möglichkeiten.“ Bis Ende Mai bleiben die Bilder in der Eisdieler hängen. Was danach mit ihnen passiert? „Vielleicht machen wir damit noch eine Schulausstellung“, sagt Annette Stöckler. Für sie ist das Projekt nur ein Bestandteil der Strategie, welche die Schule in Bezug auf Düsseltal und seine jungen Bewohner verfolgt: „Die Schüler sollen sich für ihren Stadtteil öffnen, gucken was hier passiert.“

In Memoriam

Helmut Glatz *26.1.1916
Grünerstraße 92
40239 Düsseldorf Mitglied seit 1949 Abitur 1934

Freimut Schemman *2.5.1928
Possbergweg 30
40629 Düsseldorf Mitglied seit 1994
Ehemaliger Lehrer,
Rethel 1961 - 1983

Herbert Dohmen, Zahntechnikermeister
Tel. ☎ 02 11/99 63-9 46 · Fax 02 11/99 63-9 47
www.dohmen-ztm.de

Haus-Endt-Straße 162, 40593 Düsseldorf



DOHMEN

Wir gratulieren

Markus Westphal und seiner Frau Regine

zur Geburt seines Sohnes Lasse

Herzlichen Glückwunsch

Anzeigenpreise für 2006:

	schwarz/weiß	4-farbig
1/2 Seite	120,- €	150,- €
1/1 Seite	230,- €	280,- €

Kontaktadressen:

Richard Crux, Klashausweg 2, 40629 Düsseldorf, www.r.crux@online-club.de

Axel Meyer-Bockhorn, Uerdinger Str. 41, 47799 Krefeld, www.axel228@gmx.de

Herausgeber: *Vereinigung ehemaliger Schüler des Rethel- und Goethe-Gymnasium e.V.*
Postfach 10 51 23, 40042 Düsseldorf

Redaktion: *Richard Crux, Axel Meyer-Bockhorn*

Konten: *Deutsche Bank 24 AG, Kto.-Nr. 3 494 036, BLZ 300 700 24*

Satz + Druck: *Strack + Storch KG, PrePress · Press · Finishing*

Geschäftsführender Gesellschafter

*Dipl.-Ing. **Oliver Dietrich, Abitur 1981***

Gladbacher Straße 15, 40219 Düsseldorf, Telefon 0211/91 20 84-0

email: o.dietrich@strack-storch.de · www.strack-storch.de

Termine

Mo 16.1.- Fr. 27.1.	Praktikum Stufe 11
Mo. 23.1.	Erprobungsstufenkonferenzen 5/6, Kl. 7
Di. 24.1.	Zeugniskonferenzen Oberstufe, 8-10
Fr. 27.1.	Zeugnisausgabe in der 3. Std.
Mo. 30.1.	Beginn 2. Halbjahr
Di. 31.1.- Di. 7.2.	Skifahrten der Klassen 8a und 8b
Fr. 3.2. - Mo. 6.2.	Probenwochenende der Theatergruppen (Waldbröl)
Di. 7.2. - Di. 14.2.	Skifahrten der Klassen 8c und 8d
Di. 14.2.	Methodentag der 5. Klassen
Fr. 17.2.	Methodentag der 10. Klassen
Montag, 27.2.	bewegl. Ferientag (Rosenmontag)
Mo. 6.3. - Do. 9.3.	Informationsabende über die Oberstufe (10. Klassen)
Mo. 6.3. - Do. 9.3.	Anmeldewoche für die neuen 5. Klassen
Fr. 7.4.	letzter Unterrichtstag der Stufe 13
Mo. 10.4. - Fr. 21.4.	Osterferien
Mo. 24.4. - Mi. 3.5.	Schriftliche Abiturprüfungen
Di. 9.5.	Mündliche Abiturprüfung im 4. Fach
Fr. 26.5.	bewegl. Ferientag
Di. 6.6.	Pfingstferientag
Sa. 17.6.	Verleihung der Abiturzeugnisse / Feier (Aula)
Fr. 23.6. - Mi. 3.5.	Zeugnisausgabe / Ende des Schuljahres
<i>Und nicht vergessen</i>	wie immer am 1. Freitag im November
3.11.2006	Mitgliederversammlung



Schnell, direkt, exakt und treffend:

Daten_Partner
Direktmarketing und Informations-Technologie
Database & Adressmanagement
Lettershop
Warehousing & Fulfillment
Laserprint-Service

DATEN PARTNER

Schlüterstraße 30 · D-40699 Erkrath
Tel. +49-211-90 05-3 · Fax +49-211-90 05-500
info@daten-partner.de
www.daten-partner.de



www.t-systems.com

Denk 360°!

Überall Märkte. Überall Business.
Überall T-Systems.

In über 20 Ländern auf der ganzen Welt sorgen
wir für mehr Flexibilität unserer Kunden.

Wir kennen die Märkte und die
Branchen - und haben die Lösungen:

Informations- und Kommunikations-
technik, die beweglich macht.

Unsere internationale Erfahrung
machen wir lokal nutzbar.

Für unsere Kunden eine runde Sache.